

## A Stückl ver dr Naafitn \*)

Von Rudolf Gärtner-Bellerau

De able Naafitn -- se ös anne Wittfrooe -- wölls bies hoite no nö gleebm, doafß de Arde anne Kugl fennj full. Se hohits do no nie nö gehurrt, doafß ees ver dr Arde nundr-geborzelt wiäre und doas mößte do eitratn, wennj ees 'n Hömmel undr siech hiätte! Doafß de Mentfchn -- wie de Fliegn a dr Stubbdecke -- miedn Benn no ubm und'n Kobbe no unn örgndwu römkrajgltm, doafß göbbts ju o nö! Und doafß'ch de Sunne, die 'n Summr übrm Hoalangfleeschr und'n Wintr übr dr Bleechte uhfgött und die ze jedr Juhrschzeit hindern Buhfche undrgött, eemo wettr links, eemo wettr raichs, doafß'ch die Sunne nö selle öm de Arde drähn, doafß gleebte se örscht raicht nö. Grufße und Kinjdr hoanns versucht, de Naafitn ze bekiährn, an oallermeeßtn dr eegne Junge, wie a no a de Schule göng, abr do woar nischt nö ze wulln! De Naafitn hörte glei goar nö örscht druf. „Nee gött mer ock wegk!“ meente se, „do hoattr möt mir kee Gelicke! Oalls gleeb'ch, doas gleeb'ch nö und wenn miech uhfm Kobb stellt!“

Doafß se bei dann doichn Standbunkte ihr ganz Labelang o aus annern Vururteilen nö nauskoamm, leibt uhf dr Hand.

Wie de örscht Zeppeline uhfkoamm, do woarßche ganz örr'g. Teifßzoig wiäre doas und's gehurrt siech goar nö fer Mentfchn, fuwoas ze derfinnj! Se mächte su a Dingk goarnö fahn und welle liebr dr Koatze undern Schwanz gudng, oas uhf su a Loffschöff, wennj wörlch amo ees a die doiche Dräbe kumm selle!

Und wie's su gött, wemmr woas beriaßt -- zwiene Wuchng druf do machte schunt a Zeppelin a de Sitte! Wie de able Naafitn groade 's Uhfwoafßfaßl an Groasgoahrtn auschutte, hörte se su a Geschnorre a dr Loft und wie 'r dr Riefßg-Nubbr zuruffte: „Rabele, doas ös dr Zeppelin!“ do lifß se 's Uhfwoafßfaßl foalln und machte, woas hufte, woas koannste, uhfm Aebrbodn. De Minka, die able grooe Koatze, wullt fr bequahme machng und woar möttegerant. An Bodnfanßtrchl abr woarßche dr Rabele an Waige, und mied an „Göste wegk!“ kridkte se an Schöbbs, doafß se mied ihrn buchgehoobm Schwanz uhfm Aeftr'ch niedrhubbte.

Dr Naafitn abr hoht derno zwiene Dabge lang dr Nachng wiehgedohn, su hoatte se siech'n Hoals verrankt bei dar Hömmelguckerei. --

Ba Huxtgeschenkng ös a leblstand, doafß doas junge Boar geweenglich anne Sache a boarmo kridkt, die 'r ock eemo nutwändig gehoot hiätte, wu's wieder a annern Sachen fahlt, die o ni miech gekuft hoann wühdn, öß doas dupplt derhabine. War nu de Naafit-Rabele a dr Verwandtschoaft hoatte, dar woßte ganz genau, woas vu dar zu gewärt'gn woar. Se schankte eemo wie's annerno an Bettwärmer!). Nischt anners, ennj wie'n annern. Entwedr se goab goarnischt oder 's woar abm a Bettwärmer. Dodruhf kunnte siech's Brautboar glei eiröcht.

Nu woarßch abr, doafß ihrn Neßm Heirch zwämo de Frooe stoarb -- doas heeßte oallemo anne anner -- und doafß a a dröftsmo heiroatte. Zer örscht Huxt hoattm de Tante Rabele nadührlich an Bettwärmer geschankt, zer zwätn Huxt nadührlich o an Bettwärmer und zer drötn -- 's gött nischt iehr Grundfäße -- do schankte se abmsu nadührlich o wieder an Bettwärmer. Nu hoatte Heirch keene Kinjdr und trutzdem, doafß a drei Huxtn gehabn hoatte, ock eene Frooe, aber drei Bettwärmer!

Die schinn finkelnden Bettwärmer aus Kuppr hoatte de Naafitn an Gewelbe glei uhf Vurroat stiehn. A dr Verwandtschoaft hißes, se hiätte seck amo a dr Lutterie gewunn und dann ganzn Gewinz glei a zukömfign Huxtgeschenkng oageläht. Wie abr nu dr grufße Krieg koamm und doas ganze Kuppr oabgegahn wardn mößte, do hoh't'ch de Naafitn mied ihrn Bettwärmer nö geruhrt; örscht, wie se de Rörchnglockng vern Durme hultn, hoht seße nausgerockt und do schub se glei mied an Handwanjl vuhl lus. Se hoh't's abr bies heutgn Dabgs no nö verwunn. --

De Naafitn kunnte nö lasn und o nö schreibm. Eemo a dr Rörche hoatte se's Gesangbichl örschlich a dr Hand. Do wißchber't'r de Nubbern ganz sachte a's Uhr: „Rabele, Ihr hab't's Gesangbichl verkohrt!“ Do koams aus dr Naafitn ihrn Maule, örscht laut, singnd wie die annern: „Und Dank für sa-ei-ne Gna-aa-de“ und glei hinnannoch, ganz sachte, nimmieh singnd: „Zen Geier ock o, iech hoa mersch do vurn örschtert röchl'g hiegeläht!“

Und bei an annern Gesangbuchliede kunnte mersche eegoal sing hiern: „Du hast den Toob?) zer Störz?) gemacht --.“ 's woar'r bei dann Noan-Gebüre-Sing abm a klee Versahn undrloofm, ann Dexte hinne hiß es: „Du hast dem Tod zerstört die Macht“ -- öm su völl koannch ees schunt verhörn!

Eemo woarßche bei ar Huxt. 's woarn Hundsabge und de Sanstr stann uff. 's goab Gänsebrohtn, dann se fersch Labm garne moagk. Und weil se nu schunt su töchtig zugelangt hatte und garne o no wettr affn wullte, do noamm se oallemo, wenn kees Obacht goab, de oabgeklaute Gänseknecht ihr'r leßn Borziohn vern Taller wegk und schmees se zen Sanstr naus.

Bei arr Kinttoofe -- 's woarn zugezoine Loite -- goab's amo a neumod'sch Geröchte. „Rabele,“ froite se dr Benn'g-Schuftr, dar mötte Gevoattr stoand, „woas woar ock doas fer Fleesch, woas mer abm gaffn hoann?“ „Ja, doas wees'ch öße no nö,“ meente de Naafitn, „doas krieg'ch örschtert, wenn's miech wörd uhftuhgn!“ --

Wennj se an Wintr aus'n Hause göng, do boand se siech oallemo sechs bies siebm Schaulichel öm, doafß se ausfahgk wie anne verfoagte Plumpe. Wennj se uhf auswärts machte, do trug se iebem Underrohk a hoalb Dutzd Oemhängegabjn.

A dr örscht: a Nähzoig, komblett bies uhfm Söngrhutt und de Schare. A dr zwätn woar de Leib-Oaptheke: engl'sch Pflaßtr, huffmoannsche Druppm, a Släschl Baldrian, Lockwittr Boalßn, anne Binde und anne Hard Söcherheetsnohn. A dr drötn hoatte se ihr Vermeegng, die hing groade uhfm Bauche, do woarßch an söcherstn. A dr viertn do hoatte se a Släschl Kornjak und a Släschl Magngbittr. Dr Kornjak, dar woar, wenn se uhf dr Boahne amo miedn Buckl noa dr Lokermotive zu ze sößn koamm, doas Aerschlchfoahrn kunnt se ohne Kornjak nö vertroin. Abr o bei annern Gelaighbeeten woar a gutt. Dr Baldrian aus dr zwätn Gabße koam örscht droa, wennj die beedn Surtn Schnoaps nö oaring wulltn. De fömte und de sechste Gabße woarn ock zer Reserve do.

De Naafitn woar ömmer siehre guttwöllg und hößsbereet. Doas eene mo trieb se's abr a brinkl zu weit -- doas woar, wu se junge Biehl hoann wullte -- weil se do dr Benne vurhalfm wullte, kachte se de Eer a brinkl oa, ib seßr undrlähte. Die Biehl hoannch abr gehütt, die fennr nö auskrußng! --

Wie se mied ihrn Moanne no Braut und Bräutgn woarn, do göng dr sibbz'ger Krieg lus und ihr August mußte mötte. Wie a wegk woar, bedrukt se's, doafß se goar kee Oadenkng ver ihrn Bräutgn hoatte. Do ging se zu ihr'r zukömfign Schwiegrmott'r hie und lifß'ch die Hofn gahn, die ihr August bies zerletzt getroin hoatte, ehb a die miedn ruten Streefln an Bennj oaziehn mößte. Wull a jedr Mentfch hohits Bedürfnis zu su a brinkl Getndienst. Oallemo nu, wennj se a's Bette göng und o wennj a Seldbustbrief fersche oakoamm, do streecht se ganz heemlich und zärtlich ihrn August fennje Hofn! Weil se nu nö lasn kunnte, do mößtn fr anner vürlahjn, woas August a die Seldbustbriefl neigeschriebm hoatte. Wenn se abr salbr schrieb, do doat se goar nö salbr schreibm, do doat se's ock annern daktiern!).

Wie ihr Bräutgn derno aus'n Kriege heemkoamm, hoannse Huxt gemacht. Dr Hoalangfleeschr, iebt dann ze jerr Zeit an Summr de Sunne no nö uhfgöng (weil de Rabale do wu anderschr wohn doat), dar goab'r öß Huxtgeschenke anne Servalatworßch und an Struhdeckl. Ar meente; „De Worscht, die äßt'r do eemo glei uhf und doafß'r a brinkl löng'r a Oadenkng ver mir hoh't, ga'ch Euch an Fußoabstreechr derzu!“ Abr dr Hoalangfleeschr hoatt'ch verrecht. Dr Struhdeckl woar no an Dahg rißchr weg öß de Worscht, weil'n a Zigeiner hoatte mötgiehn heefjn. Seit dar Zeit bindt de Naafitn ihrn Struhdeckl (dar a dr Hausflur leibt) mied an Strickl a de Dierpfuste oa. Wie mer no Jung woarn, do hoammr doas Bänjdl a boar mo dorchgeschnöftn, öm 's'r ze beweifn, doafß dar Schutz no nö ausrechte, abr de Naafitn woar nö ze bekiährn, se bindt'n öße no oa.

Wennj an Roallänjdr neun Monate öm fennj, kömmt dr Oktobr, wennj a'r Ihe neun Monate öm fennj, do kömmt woas Kleenes. Ausnoahm, a dr Zeit, noa ubm und noa unn, bestätgn ock de Regl. Die Ausnoahme, die se bei Naafite nö machtn, hißn se „Baul“.

Wie dr kleene Baul vier Jubre abt woar, koamm a groade amo an Goahrtn, wu dr Vullmond uhfgöng. Do a doas Dingk zer annern Zeit eegoal ock ubm an Hömmel gefahn hoatte und no keemo su feelensgruß wie do an Hurizunte, stözt a as Haus nei und schriegk: „Voatr, Voatr, kumm ock, zoig dr amo fix de Stiefln oa, dr Mond ös nundrgefloin!“